Nr. 43 XXVI. Jahrgang

Mittwoch, 13. Februar 1918

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4
Fernsprecher: Redaktion Nr. 13 6 97, Expedition Nr. 13 6 36, Verlag Nr. 13 5 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden

Anzeigen:
Die einspaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Vororte 35 Pf., für auswärts 40 Pf., Tabellen- oder Ziffernsatz mit 10 Proz. Preisaufschlag. Die zweispaltige Reklamezeile 1,50 Mk., mit Platzvorschrift 2 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresaufträgen Rabatt nach Tarif. Chiffregebühr 20 Pf. Auf diese Preise werden 50 Prozent Teuerungszuschlag berechnet. Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen durch den Fernsprecher ist unzulässig. Unsere Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu Originalpreisen und Rabatten an.

Bezugspreis:
Im Dresdner Bestellbezirk monatlich 1,30 Mk., vierteljährlich 3,90 Mk. frei Haus, durch unsere weiteren Ausgabestellen monatlich 1,30 Mk., vierteljährlich 3,90 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" 25 Pf. monatlich mehr.
Postbezug in Deutschland:
Ausg. A ohne „Illustr. Neueste" monatl. 1,30 Mk., vierteljährl. 3,90 Mk.
„ B mit „Illustr. Neueste" „ 1,45 „ „ 4,35 „
In Oesterreich-Ungarn:
Ausg. A ohne „Illustr. Neueste" monatl. 2,15 Kr., vierteljährl. 6,45 Kr.
„ B mit „Illustr. Neueste" „ 2,32 „ „ 6,96 „
Nach d. Auslande in Kreuzb. wöchentl. 1,10 Mk. Einz.-Nummer 10 Pf.

Erfolgreiche Erkundungen an der Westfront

Wieder 18000 Tonnen versenkt — Stärkeres Hervortreten der russischen Arbeiter- und Soldatenräte in der Friedensfrage — Die englische Regierung nimmt mit den Bolschewiki Fühlung

Die neue Lage im Osten

(Privattelegramm)

+ Berlin, 12. Februar

Die Führer der Vierbundsdelegationen in Brest-Litowsk haben diese Stadt endgültig verlassen. Herr v. Kühlmann und Ministerpräsident Radoslawow treffen heute mittag in Berlin ein und unmittelbar nach der Rückkehr des Staatssekretärs werden hier Beratungen der leitenden Stellen stattfinden, in denen die im Osten weiter zu befolgende Politik festgelegt werden soll. Die Trotzkische Erklärung hat dadurch, daß sie für sich allein ohne Zusammenhang mit den Berichten über die letzten Sitzungen in Brest-Litowsk veröffentlicht worden ist, ein unvollständiges Bild der Lage geschaffen und dadurch zu irrtümlichen Auffassungen geführt. Dadurch ist vor allem nicht bekanntgeworden, daß die Vertreter des Vierbundes zur Erklärung Trotzkijs noch keine Stellung genommen haben. Das war auch nicht möglich, weil eine Lage geschaffen worden ist, die nicht ohne weiteres in allen ihren Folgen übersehen werden konnte. Aufgabe der jetzt voraussichtlich hier in Berlin oder im Großen Hauptquartier stattfindenden Beratungen wird es sein, diese Folgen zu überlegen und die weiteren Maßnahmen politischer und militärischer Natur danach einzurichten. Es muß also daran festgehalten werden, daß unserseits der Trotzkischen Erklärung bisher nicht zugestimmt worden ist.

Dann aber liegen Beweise dafür vor, daß das Versprechen Trotzkis, die russische Armee völlig zu demobilisieren, ein Scheinmanöver ist. Immer mehr verdichten sich die zuverlässigen Nachrichten dahin, daß die Führer der Bolschewiki zwar die Front — die indessen auf Hunderten von Kilometern überhaupt nicht mehr vorhanden war — auflösen, aber mit Energie daran arbeiten, aus den Resten der russischen Armee eine Armee der Roten Garde im Innern zu bilden, die sie auf eine Kopfstärke von eine Million Mann zu bringen hoffen, und die ihnen dazu dienen soll, in den Randstaaten ihre Herrschaft aufzurichten. Daß unserseits eine solche Lage an unsern Grenzen zur höchsten Vorsicht ermahnt und uns die Pflicht nahelegt, in unsern militärischen Maßnahmen zunächst noch keine Aenderung eintreten zu lassen, geht daraus ohne weiteres hervor. Aber diese Lage kann von uns in unserm eigensten Interesse auf die Dauer nicht geduldet werden, und es ist zu erwarten, daß die demnächst von den Vierbundmächten zu fassenden Beschlüsse die notwendige Klarheit bringen werden.

Die Sowjets tagen dauernd

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

s. Basel, 12. Februar

„Daily Mail" meldet aus Petersburg: Der Kongreß der russischen Sowjets beschloß, sich in Permanenz zu erklären bis zum vertraglichen Abschluß Rußlands mit einem Kriegführenden über die Wiederaufnahme der Friedenswirtschaft.

Verschärfter Kriegszustand über ganz Rußland

Nach einem Stockholmer Telegramm wird „Aftonbladet" aus Petersburg gedrahtet: Der verschärfte Kriegszustand ist über ganz Rußland verhängt worden. Pest und Cholera breiten sich aus. Die Sterblichkeit ist auf eine schreckliche Höhe gestiegen, in Petersburg sterben täglich 600 Menschen. Neue Unruhen finden statt, die Rote Garde schoß auf die Demonstranten.

Funkspruch aus Zarskoje Selo: „An alle! Vom Kommissar für auswärtige Angelegenheiten. Indem er für unzulässig erachtet, daß auf die russischen Bürger in England die Zwangsanziehung zur englischen Armee und Delegierung zu irgendeinem auswärtigen Staate angewendet wird, überhaupt das Recht der Zwangsanziehung russischer Bürger zum Heeresdienst, hat der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten den bevollmächtigten Vertreter in London, den Kameraden Litwinow beauftragt, der englischen Regierung vorzustellen, sie solle mitteilen, welche Schritte sie zu unternehmen gedenke in Anbetracht der Konvention, die mit der Regierung Kerenskijs über diese Frage geschlossen worden ist. Er soll ferner die Hoffnung ausdrücken, daß auf diesem Boden es zu keinen Mißverständnissen zwischen England und Rußland kommen möge und daß England von solchen Maßnahmen absehen werde, die zu ähnlichen Mißverständnissen führen könnten."

Der Rat der Volkskommissare in Petersburg hat durch seinen Vorsitzenden Lenin folgenden Befehl an die Kreisstäbe und die Eisenbahnausschüsse erlassen: „Es sind die entschiedensten revolutionären Maßnahmen dazu zu treffen, damit nicht ein einziger Gefangener oder Flüchtling sich nach Petersburg oder das hungernde nördliche Gebiet wendet. Wir machen im voraus darauf aufmerksam, daß hier Kriegsgefangene oder Flüchtlinge kein Brot erhalten und zum Hungertode verurteilt sind. Sie sind nur noch den mit Getreide versehenen Gouvernements zu leiten. Setzt euch unbarmherzig mit den Provokatoren auseinander, die danach trachten, die hungernden Gouvernements mit überflüssigen Mäulern zu überfluten, und darauf rechnen, die Revolution mit der knochigen Hand des Hungers zu ersticken. Glaubt nicht den versandten provokatorischen Telegrammen, die die Kriegsgefangenen nach Petersburg leiten. Die Losung ist: Kein einziger Ueberflüssiger soll in den hungernden Gouvernements sein."

Heiliger Krieg der Ukraine gegen die Bolschewiki?

(Privattelegramm)

+ Basel, 12. Februar

Laut „Basler Nachrichten" meldet der „Matin", daß die Zentralrada, die noch immer in Kijew tage, in einer Proklamation den heiligen Krieg gegen die Bolschewiki erklärte. Nach der gleichen Quelle steht die Proklamation der Trennung der Ukraine von Großrußland bevor.

Abreise der Ententemilitärs aus der Ukraine

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

s. Genf, 12. Februar

Das „Echo de Paris" meldet: Die in Kijew beglaubigten militärischen Vertreter der Entente erhielten Befehl, sofort die Ukraine zu verlassen. An der ukrainischen Front standen in letzter Woche noch 35 höhere Offiziere der Entente, deren Abreise aus Kijew am letzten Sonnabend erfolgt ist.

(Lf)

Vorräte und Not

Nach einer in Petersburg eingetroffenen Meldung sollen im Hafen vom Murmansk seit September v. J. Millionen von Gamaschen, Zehntausende von Paar Schuhen und hunderttausend Pud Mehl unter freiem Himmel ohne jeden Schutz lagern. Die Vorräte sollen aus Amerika stammen. Nach Bekanntwerden dieser Nachricht soll das Zentralkomitee der baltischen Flotte um tunlichst baldige Uebersendung der Vorräte gebeten haben, da infolge des großen Schuhmangels in der Flotte ein großer Teil der Matrosen fast barfuß geht, außerdem eine Brotkrisis unmittelbar bevorsteht. Im Verpflegungsmagazin im Hafen von Sweaborg soll Mehl nur noch für fünf Tage vorhanden sein.

Englische Annäherung an die Maximalisten

* Stockholm, 12. Februar

In Londoner politischen Kreisen liegen bestimmte Nachrichten vor, daß die englische Regierung mit Petersburg in besserer Fühlung als früher steht und daß die Kriegsziele der Entente dort jetzt anders gewürdigt werden als unmittelbar vor dem Sturz Kerenskijs. Die frühere britische Militärmission in Petersburg wird wieder auf ihre volle Höhe gebracht werden; ein Teil ihrer Mitglieder ist bereits in Petersburg, alle noch abwesenden Mitglieder sind dorthin zurückbefohlen. Von englischer und dann von französischer Seite waren bereits bei der ersten Stockung der Brest-Litowsker Verhandlungen, als das erstemal die Rede von der Bildung einer neuen Armee zur Verteidigung der Revolution war, in Petersburg Geldmittel in jeder Höhe für diese Zwecke zur Verfügung gestellt. Die englischen und französischen Vertreter wandten sich deswegen an den später von den polnischen Truppen gefangengenommenen russischen Kommandierenden Krylenko. Das Angebot wurde aber von diesem abgelehnt.

Italienische Stützpunkte am Sasso Rosso gesäubert

× Großes Hauptquartier, 12. Februar. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz

An vielen Stellen der Front Artillerietätigkeit. Infanterieabteilungen führten südlich von St. Quentin und auf dem östlichen Maasufer am Caurièreswalde erfolgreiche Erkundungen durch und machten dabei Gefangene.

Heeresgruppe Herzog Albrecht

Zwischen Flirey und der Mosel Artillerie- und Minenkampf, der sich heute morgen besonders in der Gegend von Remenauville verschärfte.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Die militärische Lage ist an der Front gegenüber den Großrussen und Rumänen unverändert.

Italienische Front

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden tagsüber lebhafter Feuerkampf. Im örtlichen Angriff säuberten österreichisch-ungarische Truppen feindliche Stützpunkte am Südhange des Sasso Rosso und nahmen dabei sechs Offiziere und 170 Mann gefangen.

Von der Mazedonischen Front nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Ein Ultimatum Mackensens an Rumänien?

(Privattelegramm)

+ Berlin, 12. Februar

Aus dem Rußland, das mit der Italiener Regierung noch in Verbindung steht, einrieselnde Nachrichten besagen, daß in Rumänien ein vollständiger Umschwung der Verhältnisse unmittelbar bevorstehe. Diese Nachrichten führen die angekündigte Wendung der Dinge zurück auf ein Ultimatum, das Generalfeldmarschall v. Mackensen an die rumänische Regierung gerichtet und in dem er verlangt haben soll, daß innerhalb vier Tagen die Regierung sich entscheide, ob sie Friedensverhandlungen einzuleiten wünsche oder nicht. In letzterem Falle würde natürlich auch der Waffenstillstand sein Ende finden, da eine Verewigung des Waffenstillstandes eine unmögliche Lage schaffen würde. Als eine Folge dieses Ultimatums habe, so wird weiter berichtet, Bratianu am 9. Februar seinen Rücktritt vollzogen und sei General Averescu zum Ministerpräsidenten ernannt worden. Wenn man den erwähnten Nachrichten weiter Glauben schenken darf, so würde auch die Vermutung, daß Bratianus Rücktritt auf die Stellung König Ferdinands selbst zurückwirken müßte, sich sehr schnell bewahrheiten. Verschiedene Meldungen wollen wissen, daß der König zugunsten seines Sohnes abzudanken beabsichtige.

Aufgehobene rumänische Gestellungsbefehle

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

s. Basel, 12. Februar

„Morning Post" meldet aus Jassy: Die für den 15. Februar ausgeschriebenen Einberufungsbefehle für die im Januar ausgemusterten rumänischen Heerespflichtigen sind aufgehoben. General Averescu hat neben der Ministerpräsidentschaft das Amt als Armeeoberkommandant übernommen.

(Lf)

Beratung des Versailler Kriegsrates

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

s. Genf, 12. Februar

„Echo de Paris" meldet: Der Versailler Kriegsrat wird sich in dieser Woche mit der für die Entente veränderten Kriegslage in Rumänien befassen.

Das „Petit Journal" meldet: Zwischen den alliierten Kabinetten findet ein lebhafter Meinungsaustausch statt, um eine Schädigung der Entente durch rumänische Maßnahmen zu verhindern. Es bestehe bis jetzt kein Grund zur Besorgnis. Der „Temps" schreibt, die Entente werde nicht mit verschränkten Armen zusehen, wie es in Rumänien ende.

(Lf)

Lloyd George will reden

* Genf, 12. Februar

Nach einer Londoner Meldung der „Information" wird Lloyd George am heutigen Dienstag im Unterhause eine Erklärung über die allgemeine Lage abgeben. Der „Daily Mail" zufolge wird Lloyd George am 25. d. M. vor den Gewerkschaften in Liverpool über die Notwendigkeit für England, sich auf einen langen und harten Krieg einzurichten, sprechen.

Neue U-Boots-Erfolge

× Berlin, 11. Februar. (Amtlich)

Im östlichen Teile des Aermelkanals und an der englischen Westküste vernichteten unsre U-Boote 18 000 Br.-R.-T. feindlichen Handelsschiffsraumes. Alle Schiffe, mit Ausnahme eines in Ballast fahrenden, waren beladen. Ein etwa 5000 T. großer Dampfer wurde aus einem Geleitzuge herausgeschossen, ein andrer, alleinfahrender Dampfer von mindestens 6000 T. trotz starker Bedeckung versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Generalfeldmarschall v. Eichhorn

Zur Feier seines 70. Geburtstages

Vom Major a. D. v. Schreibershofen (Berlin)

Inmitten seiner siegreichen Truppen, fern von der Heimat, auf dem von ihm selbst eroberten russischen Gebiete feiert der Generalfeldmarschall v. Eichhorn am 13. Februar seinen 70. Geburtstag. Ganz Deutschland wird an diesem Tage des siegreichen Armeeführers, dessen Name bei der Niederwerfung Rußlands eine so große Rolle spielt, mit aufrichtiger Verehrung und Dankbarkeit gedenken. Wenn unsre allgemeine militärische und politische Lage gerade jetzt so außerordentlich günstig ist, wenn Rußland als militärischer Machtfaktor aus dem feindlichen Ring ausgeschieden ist, wenn die Früchte unsrer kriegerischen Tätigkeit und unsrer großen Erfolge jetzt in Brest-Litowsk zu reifen begannen, so hat der Generalfeldmarschall v. Eichhorn daran einen ganz hervorragenden Anteil.

Schon vor dem Kriege war der Name des Generals v. Eichhorn in der deutschen Armee wohlbekannt. Nach einer glänzenden Laufbahn, von der er einen großen Teil im Generalstabe zugebracht hatte, war er Kommandierender General des 18. Armeekorps in Frankfurt a. M. und Inspekteur der in Saarbrücken neu gebildeten 7. Armeeinspektion und hat in diesen Stellungen eine einflußreiche und erfolgreiche Tätigkeit entwickelt. Er verfolgte aufmerksam die außereuropäischen Kriege und suchte deren Erfahrungen für das deutsche Heer zu verwerten, wobei er die kriegsgemäße Ausbildung in den Vordergrund stellte. „Unsern Moltke" hat ihn der Kaiser gelegentlich genannt. Auf den Ergebnissen des japanischen Krieges fußend, hatte er frühzeitig die Wichtigkeit befestigter Feldstellungen erkannt. Wie richtig sein Urteil gewesen war, hat der jetzige Weltkrieg gezeigt. An enger Verbindung damit wandte er dem Pionierdienst besondere Aufmerksamkeit zu und trug viel zu einer sachgemäßen pioniertechnischen Ausbildung aller Waffen bei. Er war ein warmer Förderer der Luftfahrt und erkannte frühzeitig deren große Bedeutung für den Krieg.

Als der Weltkrieg ausbrach, war er infolge eines kurz vorher erlittenen Sturzes und eines sich anschließenden Lungenleidens zunächst verhindert, ein Armeekommando zu übernehmen. Anfang 1915 war es ihm endlich vergönnt, an die Front Front zu eilen. Er erhielt das Kommando der in Ostpreußen neugebildeten 10. Armee, und schon in der bald darauf folgenden Winterschlacht in Masuren (7. bis 21. Februar 1915) hatte er Gelegenheit, seine Eigenschaften als höherer Führer zu zeigen. Auf dem nördlichen Flügel der deutschen Kampffront griff er aus der Gegend südöstlich von Tilsit den russischen Nordflügel umfassend an und warf ihn trotz allen durch die winterliche Jahreszeit bedingten örtlichen Schwierigkeiten unter fortgesetzten siegreichen Kämpfen nach Süden bis in die Gegend von Suwalki und Augustow in die Arme der von Süden anrückenden deutschen 8. Armee. Generaloberst v. Eichhorn führte den entscheidenden Flügel, der die russische 10. Armee gänzlich umfaßte und von ihrer rückwärtigen Verbindung abschnitt. Die Umzingelung des Russen und seine völlige Vernichtung ist zum großen Teil seiner Tatkraft und Führertätigkeit zuzuschreiben. In den folgenden Monaten, während im Süden der Durchbruch von Tarnow und Gorlice, die Wiedereroberung von Galizien und der Einmarsch in Südpolen erfolgte, hatte er eine defensive Aufgabe.

Im August 1915 waren die Operationen in Polen so weit gediehen, daß auch für die Heeresgruppe Hindenburg das Zeichen zum Angriff gegeben werden konnte. Damals befand sich die Armee Eichhorn auf dem Nordflügel und sollte die umfassende Bewegung gegen die russische rechte Flanke ausführen. Dazu mußte zunächst die befestigte Niemenlinie erobert und durchbrochen werden. Kowno wurde erobert, der Niemen überschritten und der Vormarsch auf Wilna angetreten. Nach seiner Einnahme wurde die Umfassungsbewegung weiter nach Osten fortgesetzt. Wo der Gegner sich stellte, wurde er angegriffen und geschlagen. Zahlreiche siegreiche Gefechte hat während dieser ganzen Operationen die Armee Eichhorn geliefert, auf außerordentliche Marschleistungen kann sie zurückblicken. Wenn die geplante Umfassung nicht zu voller Auswirkung gelangte und nicht zur sofortigen Vernichtung des russischen Flügels führte, so lag dies lediglich daran, daß der Russe nicht handelt, sondern sich durch eiligen Rückzug der großen Gefahr entzog. Im September waren diejenigen Linien erreicht, die die Oberste Heeresleitung als Operationsziel bezeichnet hatte. Generaloberst v. Eichhorn wurde jetzt zum Führer einer Heeresgruppe ernannt, die sich von der Ostseeküste bis in die Gegend südlich von Wilna erstreckte. Er hatte wiederum eine defensive Aufgabe und hat während der nächsten zwei Jahre in den bezogenen Stellungen alle russischen Angriffe, obwohl sie häufig mit stark überlegenen Kräften ausgeführt wurden, siegreich abgeschlagen. Ende vorigen Jahres wurde von seiner Heeresgruppe die russische Stellung bei Riga und Jacobstadt siegreich durchbrochen.

Im Dezember vorigen Jahres wurde der Generaloberst v. Eichhorn zum Generalfeldmarschall ernannt. Er besitzt den Orden Pour le mérite mit Eichenlaub und den Schwarzen Adler-Orden und steht à la suite des Leibgrenadierregiments Nr. 8, dessen Regimentskommandeur er im Frieden gewesen ist. Als junger Offizier war er